

Ausgrabungen und Funde.

Das Reihengräberfeld bei Dettenheim.
Mitgetheilt von Lehrer Roth in Schambach.
(Schluss.)

Werfen wir einen kurzen Rückblick auf die bis jetzt vollführten Ausgrabungen.

Was die Anordnung der aufgedeckten Gräber anlangt, so haben sich bisher in fortlaufender Reihe von Westen nach Osten 7 Begräbnisse ergeben, die in regelmässigen Abständen von circa 1 m übereinander lagen. Zu dieser Reihe zählen die mit 1, 2, 4, 5, 7, 9 u. 10 bezeichneten Gräber. In der davon circa 1 m nach Norden liegenden Reihe fanden sich bloss 3 Begräbnisse und zwar Grab 3 neben 2 und 6 neben 5, und das neben Grab 9 erwähnte Begräbniss, dessen Ueberreste in der obersten Ackerschicht zum Vorscheine kamen. Von der nach Süden anliegenden Reihe wurde bloss eine Stelle neben Grab 7 untersucht und das mit Ziffer 8 bezeichnete Begräbniss aufgedeckt.

In den Gräbern 5 u. 6 u. 7 u. 8 fand sich je eine Frauenbestattung neben einer Kriegerbestattung und zwar immer das Frauengrab links vom Kriegergrab. Sowohl die Uebereinstimmung in der Reichheit der Grabbeigaben, sowie die in der nördlichen Reihe erwiesenen Unterbrechungen führen zu der Annahme, dass hier familienweise begraben worden sein müsse oder dass zum wenigsten Mann und Frau neben einander bestattet worden seien.

Die Gräber 3 u. 10 enthielten männliche Bestattung ohne Waffenbeigaben. Dies und die sonst ärmlichen Grabbeigaben lassen vermuthen, dass wir es hier mit Personen zu thun haben, die eine untergeordnete Stellung im Stamme einnahmen und die zum mindesten nicht den freien Männern des Stammes zuzuzählen sind.

Was die Tieflage der Gräber anlangt, so differirt dieselbe zwischen 0,20 m und 1,80 m.

Kindergräber wurden, wie auch heutzutage, weniger tief angelegt. Doch wurde beobachtet, dass ein Kindergrab um 0,45 m tiefer lag als ein Frauengrab unmittelbar daneben; anderseits aber fand sich auch, dass ein Frauen- und Kindergrab nebeneinander gleiche Tiefe hatten. Es scheint sonach hierin kein bestimmtes Mass eingehalten worden zu sein.

In der Hauptsache fiel die Grabsohle mit der beginnenden gelben Sandschicht zusammen. Doch ging auch ein Grab noch fast $\frac{1}{2}$ m in die Sandschicht hinunter.

Von den aufgedeckten Gräbern zeigten bloss zwei — die Gräber 4 u. 5 — auf der Grabsohle Holzspuren, so dass angenommen werden kann, die Todten seien auf einem Brette liegend zu Grabe gebracht worden.

In den übrigen Gräbern scheinen die Todten in ihrer Kleidung bezw. Ausrüstung auf den Boden niedergelegt worden zu sein.

Bezüglich der Niederlegung der Grabbeigaben ist zu bemerken, dass Gebrauchsgegenstände — Messer und Spindeln — stets auf der linken Seite sich fanden, während die Waffen auf der rechten Seite — einmal auch auf dem Körper (Grab 8) — niedergelegt wurden.

Die Grabgefässe fanden sich stets auf der rechten Seite unmittelbar am Handgelenke.

In 4 Gräbern fanden sich auch Thierknochen und zwar dreimal Ueberreste von Eberkiefen und 1mal 3 Eberrippen; in drei Fällen lagen diese Ueberreste neben dem Grabgefäss körperraufwärts (Grab 2, 4 u. 8) und in einem Fall am Fussende (Grab 1). In dreien dieser Gräber fanden sich Pfeilspitzen (Grab 1, 2 u. 8). In Grab 4 zeigten sich zwar auch an der